

**Boris Golec**

izr. prof. dr., znanstveni svetnik, Znanstvenoraziskovalni center SAZU, Zgodovinski inštitut Milka Kosa,
Novi trg 2, SI-1000 Ljubljana
E-pošta: bgolec@zrc-sazu.si

Matevž Režen pl. Segalla (1665–1722) – od podložniškega otroka s Sorškega polja do zgornjesavskega gospoda

IZVLEČEK

Matevž Režen (1665–1722), podložniški otrok s Sorškega polja na Gorenjskem, je s trgovanjem, ki je bilo v njegovi rodbini že tradicionalna dejavnost, dosegel izjemen socialni vzpon. Najprej je postal t. i. deželni svobodnik, nato meščan Škofje Loke, dosegel leta 1705 cesarsko povzdignitev v plemiča, slednjič pa je leta 1715 po nakupu obsežnega zemljiškega gospostva Bela Peč pridobil še pravice kranjskega deželana, člana deželnih stanov. Vzporedno s socialnim vzponom se je spreminjala tudi njegova identiteta. Ob preselitvi v mestno okolje je zaradi trgovskih stikov z Italijo prevedel svoj priimek v italijanskega Segalla in nato kot tak dobil od cesarja predikat pl. Segalla zum Winklern. Nov družbeni položaj mu je omogočal, da si je za tretjo ženo izbral mladenko iz stare kranjske plemiške rodbine. Tudi tri hčerke je poročil s plemiči, eno od njih z baronom. Rodbina pl. Segalla, o katere plebejskem izvoru do nedavnega ni bilo znanega ničesar, je po moški strani izumrla že v drugi generaciji in skoraj povsem potonila v pozabo.

KLJUČNE BESEDE

Segalla, Režen, plemstvo, družbena mobilnost, Škofja Loka, Jesenice, Bela Peč

ABSTRACT

*MATEVŽ REŽEN VON SEGALLA (1665–1722) –
FROM A SERF'S SON FROM SORŠKO POLJE TO A LORD FROM THE UPPER SAVA VALLEY*

Matevž Režen (1665–1722), a serf's son from Sorško Polje in Upper Carniola, attained an extraordinary social rise through trade, which had already been something of a traditional family business. He first became a so-called freeholder and then a citizen of Škofja Loka; in 1705 he was elevated to nobility by imperial decree and was, upon purchasing an extensive seigniorship of Bela Peč in 1715, granted Carniolan provincial rights and privileges as a new member of the land estates. His social rise also entailed changes in his identity. After he had moved to the urban environment, his trading ties with Italy led him to change his family name into Italian Segalla; the emperor bestowed upon him the predicate von Segalla zum Winklern. The new social position enabled Režen to take as his third wife a young woman from an old Carniolan noble family. He also married his three daughters to noblemen, one of them to a baron. The von Segalla family, whose plebeian origin has until recently been unknown, died out on the male side already in the second generation and passed almost completely into oblivion.

KEY WORDS

Segalla, Režen, nobility, social mobility, Škofja Loka, Jesenice, Bela Peč

- und Istrien von der Urzeit bis zum Anfange des XIX. Jahrhunderts. Wien und Leipzig: Halm und Goldmann, 1909.
- Pokorn, Fr.[ance]: Der Adel in den Matriken des Herzogtums Krain. *Dom in svet* 18 (1905), str. 566–567.
- Preinfalk, Miha: *Plemiške rodbine na Slovenskem. 17. stoletje. 1. del. Od Billichgrätzov do Zanettijev*. Ljubljana: Viharnik, 2014.
- Preinfalk, Miha: *Plemiške rodbine na Slovenskem. 18. stoletje. 1. del. od Andriolija do Zorna*. Ljubljana: Viharnik, 2013.
- Schiviz von Schivizhoffen, Ludwig: *Der Adel in den Matriken des Herzogtums Krain*. Görz: Selbstverlag, 1905.
- Slana, Lidija: Lastniki dvorca Jablje skozi čas in portreti nekaterih lastnikov iz 18. in 19. stoletja. *Kronika* 64 (2016), št. 2, str. 225–246.
- Slana, Lidija: Lichtenbergi na Tuštanju. *Kronika* 57 (2009), št. 2, Iz zgodovine gradu Tuštanj pri Moravčah, str. 171–200.
- Smole, Majda: *Graščine na nekdanjem Kranjskem*. Ljubljana: Državna založba Slovenije, 1982.
- Stopar, Ivan: *Grajske stavbe v osrednji Sloveniji. Gorenjska. Prva knjiga. Ob zgornjem toku Save*. Ljubljana: Viharnik, 1996.
- Štukl, France: *Knjiga hiš v Škofji Loki III. Stara Loka in njene hiše* (Gradivo in razprave 17). Ljubljana – Škofja Loka: Zgodovinski arhiv Ljubljana, 1996.
- Valvasor, Johann Weichard: *Die Ehre deß Hertzogthums Crain, I–XV*. Laybach – Nürnberg: Wolfgang Moritz Endter, 1689.
- Valvasor, Johann Weichard: *Topographia Ducatus Carnioliae Moderna. Wagensperg in Crain, 1679* (faksimilirana izdaja). Ljubljana: Cankarjeva založba, München: Dr. Dr. Rudolf Trofenik, 1970.

SPLETNI VIR

<https://www.stat.si/ImenaRojstva/sl>.



ZUSAMMENFASSUNG

Matevž/Matthäus Režen von Segalla (1665–1722) – vom Untertanensohn aus Zeierfeld (Sorško polje) zum Grundherrn des oberen Savetals (Zgornjesavska dolina)

Die Geschichte des Aufsteigers Matthäus Režen (1665–1722) vom Sorško polje/ Zeierfeld ist nicht nur eine von zahlreichen Geschichten plebejischer Familien, denen der Aufstieg in den Adelsstand gelungen war. Denn diese Geschichte weist meh-

rere Besonderheiten auf. Sie handelt vom fast kometenhaften Aufstieg eines Menschen, der in eine bäuerliche Familie geboren wurde und als Herr von Segalla, als großer Grundherr und als Mitglied der krainischen Landstände Karriere machte, sich mit einer Adelligen vermählte und Schwiegervater von drei adeligen Herren wurde, unter denen auch ein Baron war.

Es gibt nicht viele Beispiele dafür, dass es einem Untertanenkind gelungen wäre, in einer einzigen Generation zu einem so bedeutenden Mitglied der gesellschaftlichen Elite zu werden. Aber nicht nur das, Matthäus durchwanderte auf seinem Weg zum krainischen Landmann, das heißt zum Mitglied der Landstände so zu sagen alle gesellschaftlichen Stufen: Erbhold-Untertan, landschaftlicher Freisass, Bürger und Adelliger. Parallel mit seiner sozialen Mobilität nach Oben veränderten sich auch seine Identität und seine Selbstidentifikation. Statt Režen nannte er sich Segalla, vielleicht verwendete er alternativ auch die deutsche Version seines Familiennamens Rokner, wurde als »von Segalla zum Winklern« nobilitiert (1705), und konnte als Geadelter schon eine adelige Dame als seine dritte Frau ehelichen. Sie entstammte einem alten krainischen Adelsgeschlecht; er wurde somit der Schwiegersohn einer geborenen Baronin. Es gelang ihm, drei seiner vier Töchter mit Adelligen zu verheiraten, zwei davon waren Söhne von noch nicht lange nobilitierten Bürgern, der dritte entstammte aber der zweiten Generation der Freiherren von Valvasor. Diesem rettete Herr von Segalla Vermögen und Ansehen. Gerade die Verwandtschaft mit dem berühmten Geschlecht der Valvasor war das Motiv, die Herkunft des Matthäus genauer unter die Lupe zu nehmen; dabei stellte sich heraus, dass er ursprünglich Režen hieß.

Er kam 1665 als Sohn des Untertans und bäuerlichen Leinenhändlers Michael Režen aus Spodnje Bitnje bei Škofja Loka (Unterfeichting bei Bischoflack) am Sorško polje/Zeierfeld zur Welt. Mit 22 Jahren übernahm er von seinem Bruder den vormals großväterlichen Bauernhof in der Nähe von Stražišče pri Kranju/Straschisch bei Krainburg (1687) und gründete eine Familie mit einer Dorothea, die vermutlich bürgerlicher Herkunft war. Als neuer Eigentümer eines kleinen Zehents wurde er 1692 landschaftlicher Freisass. Um die Jahrhundertwende vom 17. zum 18. Jahrhundert übersiedelte er nach Škofja Loka/Bischoflack, wurde Stadtbürger und begann den Familiennamen Segalla zu verwenden. In seinem Ansuchen um Nobilitierung begründete er diesen Schritt mit seinen Handelskontakten mit Italien. Segalla ist nämlich die italienische Übersetzung des Namens Režen (das slowenische Wort rž bedeutet Roggen, italienisch ségala). In seinem Ansuchen führte er weiter aus, dass sich seine Familie schon seit jeher mit dem Handel beschäftige und dass er selbst auch Handel mit Italien und Deutsch-

land treibe. Er berief sich dabei auf seine angesehene Verwandtschaft mit einem gewissen Georg Rokner (Rokner/Rognner ist die deutsche Übersetzung des Zunamens Režen), vermutlich einem Cousin zweiten Grades seines Vaters, der eine Beamtenkarriere in Klagenfurt und Graz gemacht haben soll. Von sich selber sagte er, dass er früher Rokner geheißene habe, verschwieg jedoch, dass er bäuerliche Wurzeln hatte. 1705 verlieh ihm Kaiser Josef I. das Prädikat „von Segalla zum Winkhlern“. Der Name bezieht sich auf den Namen seines Bauernhofes in Stražišče, slowenisch genannt „V kotu“. Seine drei Testamente und seine Verlassenschaftsinventare zeugen davon, dass Matthäus von Segalla in den folgenden zehn Jahren weiterhin die Handelstätigkeit betrieb, vor allem den Eisenhandel, und lebhaft kommerzielle Kontakte mit Italien pflegte. In dieser Zeit heiratete er als Witwer zum zweiten Mal, die Herkunft seiner zweiten Frau ist ebenso unbekannt wie die der ersten. Überaus wichtig war für ihn das Jahr 1715, als er die weitläufige Grundherrschaft Bela Peč/Weissenfels erwarb und nach Jesenice/Aßling im oberen Savetal übersiedelte. Als ihn die krainischen Landstände 1715 unter die Landleute aufnahmen, wurde Matthäus von Segalla einer der bedeutenderen Krainer. Jetzt konnte er als zweifacher Witwer eine adelige, zwar keine reiche, doch der alten Krainer Familie von Semenič (von Semenitsch) entstammende Dame ehelichen, auch drei seiner Töchter konnte er mit Männern adeliger Abstammung verheiraten. Er starb 1722 in Ljubljana/Laibach, wo er auch begraben wurde. Das Schicksal seiner Verlassenschaft war anders als im Testament vorgesehen. Die Tochter aus zweiter Ehe, die als Universalerbin eingesetzt wurde, starb bald und die Herrschaft Bela Peč/Weissen-

fels kam an den Sohn Josef aus dritter Ehe, geboren 1719, den einzigen noch lebenden männlichen Nachkommen. Diesen setzte Matthäus zunächst als Haupterbe ein (1720), 1721 änderte er jedoch das Testament und sah für ihn nur den Pflichtteil vor, offensichtlich deshalb, weil er sich nicht mit seiner Mutter verstand. Die Umstände führten zuletzt doch dazu, dass die ursprüngliche Intention des Testaments realisiert wurde. Die Herrschaft Bela Peč/Weissenfels blieb in den Händen der Nachkommen von Segalla bis zum Verkauf 1810. Der Stamm des Matthäus von Segalla starb in männlicher Linie schon 1786 mit dem Tod des Sohnes Josef aus, der keine lebenden Söhne hinterließ. Von den vier verheirateten Töchtern des Matthäus überlebte nur eine ihre Nachkommen. Diese erlebte auch, dass ihr Sohn, der Enkel des Matthäus, 1743 in den Freiherrenstand mit dem Prädikat Freiherr Janneschitsch von Adlersheim erhoben wurde.

Matevž Režen – von Segalla vollbrachte in seinem Leben eine bedeutende Leistung, die großen Respekt verdient – obwohl sein Aufstieg vielleicht nicht immer auf die ehrlichste Weise erfolgte. Die Entdeckung seiner plebejischen Herkunft und die Rekonstruktion seines ungewöhnlichen Lebensweges vom Untertanenkind zum Grundherrn des oberen Savetales sollen das »Unrecht« an dem wegen ungünstiger Umstände fast vollkommen in Vergessenheit Geratenen korrigieren. Sein Stamm starb nämlich in männlicher Linie schon in der zweiten Generation aus. In den Orten seiner Abstammung verblasste die Erinnerung an ihn, da er bald nach seiner Nobilitierung von Škofja Loka/Bischoflack wegzog und sich in seiner neu erworbenen Herrschaft Bela Peč/Weissenfels ansiedelte.